

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 9

**Artikel:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-491145>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

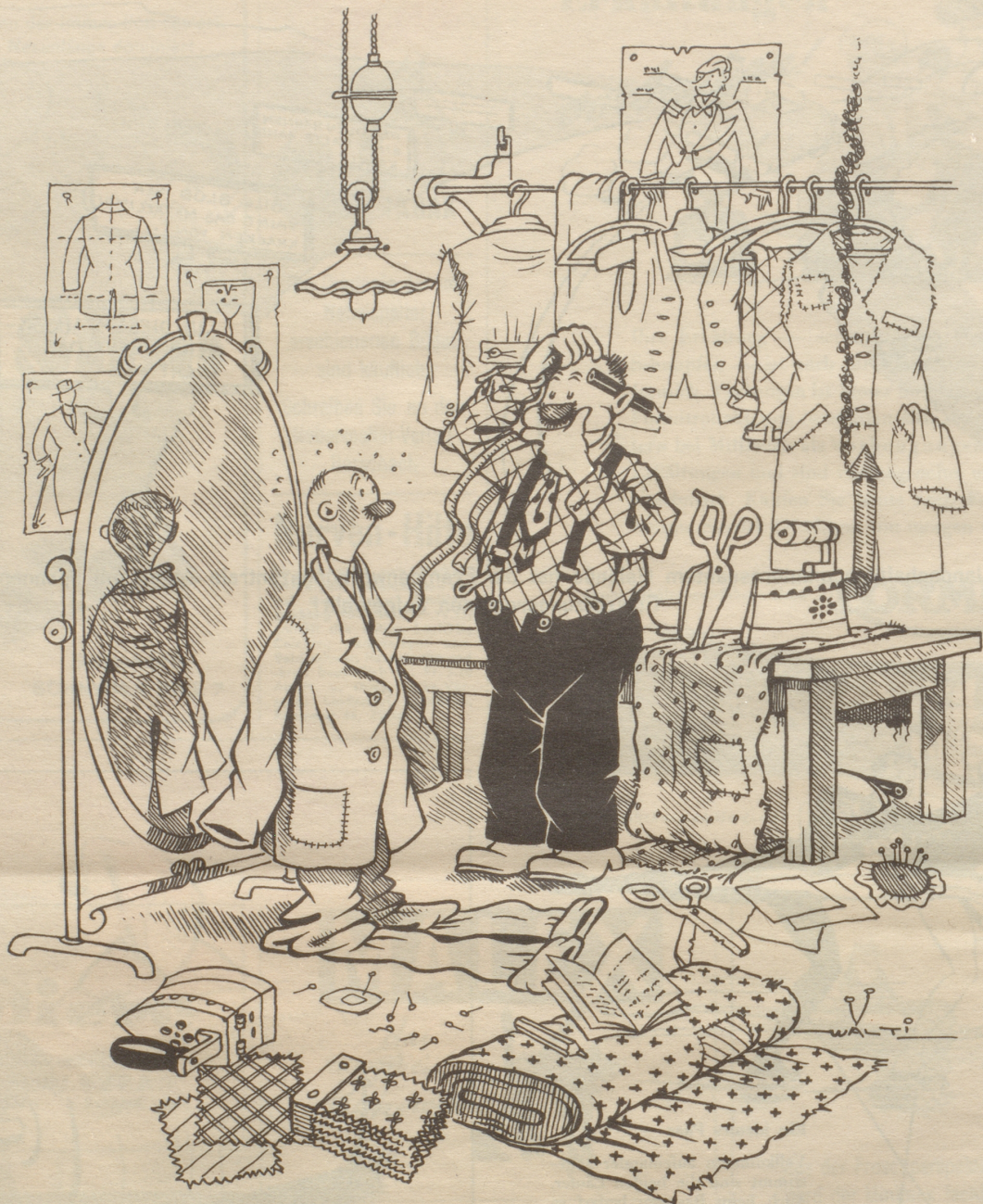
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Ihr händ mir falsch Maaß gnaa Schniider!“

„Uusgeschlossel Ehnder sind Sie zämegschrupft Herr Mölchli.“

Eine meiner Bekannten besorgt mit ihrem Maiteli Einkäufe. Beim Abwägen schaut die Ladentochter die Kleine immer wieder an, und schließlich platzt sie los: «Nai au, wie s Margritli em Babbe glycht!» Und tröstend fügt sie bei: «Aber gällesi, d Hauptsach isch, daß es gsund isch ...»

MG



«Was mached mer hinächt?» fragt Frau Ursula Krähenschnabel ihren Mann. «Bliibed mer deheim, oder gömmer is Kino?»

«Ganz wi du willsch!» entgegnet der Mann, der weiß, daß sie sich schon selber entschieden hat. «Ich schlüüf mich der Mehrheit aa.»

fis